



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2014

---

## **Einladung zum Selberdenken: Überlegungen zur Weiterbildung für Juristinnen und Juristen**

Senn, Marcel

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-108726>

Newspaper Article

Originally published at:

Senn, Marcel. Einladung zum Selberdenken: Überlegungen zur Weiterbildung für Juristinnen und Juristen. In: Neue Zürcher Zeitung, 257, 5 November 2014, 65.

# Einladung zum Selberdenken

*Überlegungen zur Weiterbildung für Juristen und Juristinnen*

Marcel Senn

Dass das gesamte Leben – und erst recht das Berufsleben – fortwährende Veränderungen und entsprechende Anpassungen verlangt, betrifft Juristinnen und Juristen genauso wie Menschen anderer Berufszweige. Immer wieder sprengten Innovationen die traditionellen Paradigmen des Rechts, verlangten nach Zusätzen und Weiterungen, bis eine Neuordnung von Gesellschaft und Recht unausweichlich wurde. Ausmass, Dichte und Beschleunigung solcher Veränderungen scheinen auch heute darauf hinzuweisen, dass wir uns erneut in einer Umbruchphase befinden.

## Bildung formt

Wer sich innerhalb des sich wandelnden Rechtsgefüges orientieren will, muss sich folglich fachlich wie persönlich weiterbilden. Ich denke, dass sich der fachliche Aspekt jedoch nicht vom persönlichen trennen lässt, wie viele meinen. Zwar will die Praxis notgedrungen und rasch über aktualisiertes fachliches Wissen verfügen können. Doch ergibt isoliertes Wissen wenig Sinn.

Daher müssen die neuen Informationen konzeptionell wieder integriert werden, um sich im Sammeln und Verwalten von fragmentarischem Wissen nicht bald schon zu verlieren. Zertifizierte Weiterbildung scheint ein gewisser Garant hierfür zu sein, doch sollte sie nicht zu sehr vom unternehmerischen Gedanken geprägt werden. Denn Bildung betrifft stets den Menschen als Individuum.

Eine gehalt- und wertvolle Bildung formt den Menschen stets mit, weil wesentliche Erkenntnis inspiriert, gerade, wenn sie das vertraute Orientierungsfeld irritiert. Sie verändert ihn, seine Einstellung zu Gesellschaft wie zum Beruf. Solches Wissen erwirbt man allerdings nicht wie ein äusseres Besitztum. Vielmehr ist man selbst Teil eines intellektuellen Prozesses, der einen wiederum befähigt, autonom und kritisch nach- und mitzudenken.

Wie die Bildung bezieht sich auch das Recht auf den Menschen und seine Gesellschaft. Sie gestaltet und setzt Recht. Das Recht sucht über die Idee des gerechtfertigten Ausgleichs tragfähige Lösungen für Konflikte zu vermitteln. Seine Autonomie zeigt sich immer darin, dass es eine zivilisatorische Funktion für die menschliche Gesellschaft hat. Daher können Interes-

senkonflikte nicht durch autoritäre Macht nachhaltig entschieden werden. Seine Aufgabe vermag das Recht dauerhaft nur zu erfüllen, wenn es von den Betroffenen in dieser seiner Funktion auch anerkannt wird, was wiederum Einsicht und Verständnis für diese Zusammenhänge voraussetzt und zeigt, wie wichtig gute Bildung also ist.

Dabei ist der entscheidende Punkt, dass Recht und Bildung mit dem Ethos oder der Grundhaltung eines Menschen verbunden sind. Jeder Mensch hat seine Einstellung zum Leben, zu den Mitmenschen. Wenn wir uns dies bewusst sind, gestalten wir die eigene Person zur Persönlichkeit, die klar und verbindlich denkt und handelt. Daraus wiederum ergeben sich eine Breite und eine Vielfalt von Ansichten und Haltungen, die letztlich bereichern.

Deshalb muss meines Erachtens jede fachspezifische Weiterbildung in solchem Kontext gesehen werden, wenn sie als sinnvoller Ausdruck eines lebenslangen Lernprozesses gelten soll. Denn es besteht kein Widerspruch einer fachspezifischen Weiterbildung zum Grundanliegen der Bildung im beschriebenen Sinne, wenn sie die (selbst)kritische Reflexion einschliesst.

## Der Sinn des Rechts

Auch Juristinnen und Juristen sind nicht einfach äussere Anwender, sondern an diesen Prozessen der Rechtsverwirklichung immer auch – mehr oder weniger bewusst – beteiligte Personen. Dabei spielt für Juristinnen und Juristen das Recht – verstanden als Kategorie der zivilen Konfliktlösung in einer freiheitlich denkenden, demokratisch organisierten sowie rechtsstaatlich konsentierten Gesellschaft – die zentrale Rolle. Dadurch erhält alles neue und zusätzliche Wissen über das, was Recht ist, seinen fokussierten Sinn, indem das lebenslange Lernen beruflich wie persönlich die Qualität der Verbindlichkeit für das Leben erhält. Solches Wissen bildet Juristinnen und Juristen weiter.

---

**Marcel Senn** ist Ordinarius für Rechtsgeschichte, Juristische Zeitgeschichte und Rechtsphilosophie an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Zuletzt erschienen: Rechts- und Gesellschaftsphilosophie. Historische Fundamente der europäischen, nordamerikanischen, indischen sowie chinesischen Rechtsphilosophie. Eine Einführung mit Quellenmaterialien. Mit einem Gastbeitrag zum «Sino-marxismus» von Prof. Dr. phil. und Dr. iur. Harro von Senger. Dike-Verlag, Zürich/St. Gallen 2012. 534 S.